

Der Kompetenzbegriff nach Weinert

Kompetenzen bezeichnen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften, damit die **Problemlösungen in variablen Situationen** erfolgreich und verantwortungsvoll genutzt werden können.“

Quelle: Weinert (Hrsg.) Leistungsmessungen in Schulen; 2001

Ziel des kompetenzorientierten Unterrichts ist es **intelligentes Wissen** entstehen zu lassen. Intelligentes Wissen wird vom **trägen Wissen** wie folgt unterschieden:

Träges Wissen	Intelligentes Wissen
<ul style="list-style-type: none">• situationsgebunden	<ul style="list-style-type: none">• transferierbar
<ul style="list-style-type: none">• fremdgesteuert	<ul style="list-style-type: none">• lernergesteuert
<ul style="list-style-type: none">• kurzfristiger Erwerb und Nutzung	<ul style="list-style-type: none">• hat eine langfristige Perspektive
<ul style="list-style-type: none">• Verbindung zu anderen Lernfeldern und Lerndimensionen fehlt oder ist nur locker vorhanden	<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung der Lernfelder und Lerndimensionen in vertikaler und horizontaler Richtung

Schlussfolgerung:

Bei der Planung von Unterricht verschiebt sich der Schwerpunkt von der Frage „**Was sollen die SuS wissen?**“ hin zur der Frage „**Was sollen die SuS können?**“.

Merkmale des kompetenzorientierten Lernens

© m. reckließ; 2008

An Lernsituationen und Aufgaben werden im kompetenzorientierten Lernarrangement zahlreiche Anforderungen gestellt.

Sie....

- ermöglichen einen langfristigen Kompetenzaufbau.
 - berücksichtigen Erfahrung und Wissen der Lerner.
 - verknüpfen vorhandenes Wissen mit neuem Wissen.
 - beinhalten den erweiterten Lernbegriff.
 - beziehen Lernstrategien ein.
 - zeigen kumulativen Erwerb von Kompetenzen und Wissen.
 - integrieren die Arbeitsbereiche des Faches.
 - sind problemorientiert.
 - sind prozessorientiert.
 - machen den Prozess der Lösung/des Lernwegs sichtbar.
 - sind zielorientiert.
 - sind komplex.
 - fordern Entscheidungen und Ideen vom Lerner.
 - beinhalten eine Übertragbarkeit der Lerngegenstände auf andere Situationen.
- ermöglichen eine Lösung auf verschiedenen Niveaus.

Quellen: Abraham, U., Baurmann, J., Kompetenzorientiert unterrichten, in: Praxis Deutsch Heft 203/2007

Reusser K., Problemorientiertes Lernen, Tiefenstruktur – Gestaltungsformen – Wirkung,
in: Beiträge zur Lehrerbildung 23/2, 2005, S. 159 – 182

Bauch, Kompetenzorientiert unterrichten, <http://sts-gym-marburg.bildung.hessen.de/fortbildung>,
28.11.07

Landesinstitut für Schule NRW/Qualitätsagentur, Standardorientierte Unterrichtsentwicklung,
Modul 3: Kompetenzorientiert diagnostizieren und fördern, 2006

Grundsätze der neuen Aufgabenkultur

© m. reckließ 2008

- Orientierung an einer geographischen Problem- oder Fragestellung, die sich im Sinne einer Problemerkörterung schrittweise über Teilaufgaben bearbeiten lässt,
- Einbindung des Themas in einen lebensbedeutsamen, sinnstiftenden Kontext,
- Förderung und Forderung verschiedener Kompetenzen, auch der überfachlichen des erweiterten Lernbegriffs,
- anknüpfen an Vorwissen und kumulativer Ausbau des strukturierten Wissens,
- die Aufgaben fördern ein strategieorientiertes Lernen,
- eine Lösung auf verschiedenen Niveaus sollte ermöglicht werden,
- Einhaltung eines Mindestniveaus,
- beigefügte Materialien müssen der Bearbeitung des Themas dienen,
- unterschiedliche Materialarten sind miteinander zu kombinieren, um die Entwicklung der Methodenkompetenz der SuS zu unterstützen

Quelle: M. Colditz u.a., Bildungsstandards konkret, in: Geographie heute 255/256, 2007
T. Bohl, Offen unterrichten – geschlossen beurteilen? Tübingen 2007
L. Böcker, u.a., Landesinstitut für Schule NRW, Standardorientierte Unterrichtsentwicklung, Modul 3 Kompetenzorientiert diagnostizieren und fördern, Soest 2006
U. Abraham, u.a. Kompetenzorientiert unterrichten, in Praxis Deutsch 203, 2007